

Günther Thomé, Dorothea Thomé

OLFA 1-2

Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1-2

Instrument und Handbuch zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz und Leistung aus **freien Texten** und für die Planung und Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen

- mit farbiger Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
- mit Berücksichtigung der Schweizer Orthographie **CH**
- mit Kopiervorlagen

7., durchgesehene Auflage



isb-Fachverlag

Inhalt

	Seite
0 Kurzfassung und Abkürzungen	8
1 Zur Benutzung der OLFA-Liste	9
1.1 Grundlagen	9
1.2 Erforderliche Text- und Fehlermenge	13
1.3 Zum Aufbau der OLFA-Liste	15
1.4 Empfohlene Arbeitsschritte für das Ausfüllen	19
2 Erläuterung der einzelnen Fehlerkategorien	22
3 Zur Auswertung der OLFA-Liste	34
3.1 OLFA als Teil eines Lernstandsberichts im Fach Deutsch	35
3.2 OLFA als Vorbereitung für Fördermaßnahmen	36
3.3 Zur Berechnung des Kompetenzwerts	36
3.3.1 Erstes Schuljahr – Kompetenzwert 1 (KW 1)	37
3.3.2 Zweites Schuljahr – Kompetenzwert 2 (KW 2)	38
4 Überprüfung der eigenen Qualifikation	41
4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter	41
4.2 Zwei Schülertexte	43
Kopiervorlagen	
OLFA-Liste	48
Langzeitdokumentation zur Lernverlaufsdia gnose	49
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	50
Literaturverzeichnis	50–55

0

Kurzfassung und Abkürzungen

Ziele der OLFA 1–2 (Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2)

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien Texten
- frühzeitige Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz ab Klasse 1
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Fördermaßnahmen

Inhalte und Form

Die OLFA ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:

- einer Liste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung
- einer Formel zur Berechnung von lautentsprechenden und von nicht lautentsprechenden Schreibungen

Theoretische und empirische Grundlagen

- Grundlage ist das sprachdidaktische Basiskonzept, das orthographietheoretische, entwicklungspsychologische und psycholinguistische Elemente (Orthographie und -erwerb, Häufigkeitsorientierung, Entwicklungsphasen und didaktische Passung) beinhaltet
- verschiedene Rechtschreibuntersuchungen


Anwendungsbereiche

- bei **auffälligen Rechtschreibschwierigkeiten** in der 1. und 2. Klasse
- für **freie Texte** mit **mindestens 100 Wörtern und/oder mindestens 60 Fehlern**
- Erstellung eines Lernentwicklungsberichts in den Klassen 1–2
- zur Vorbereitung und Durchführung von Fördermaßnahmen
- für Lernverlaufdiagnosen

Zeitbedarf

- ca. 15 Minuten für das Markieren der Fehler und Zählen der Wörter
- 15–20 Minuten für das Ausfüllen der Liste
- 10–15 Minuten für die Berechnungen

Abkürzungen und Zeichen

*	mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
//	in Schrägstrichen stehen Phoneme (systematische Sprachlaute)
< >	in spitzen Klammern stehen Grapheme (Phonemen gegenüberstehende Schreibzeichen)
KW	Kompetenzwert (KW) 1 für die erste, KW 2 für die zweite Klasse
Kat./Nr.	Kategorie/Nummer
LRS	Lese-/Rechtschreib-Schwierigkeiten/-Schwäche/-Störung
/	ein einzelner Schrägstrich bedeutet: <i>oder</i> (<i>r/er = r oder er</i>)
	Farbmarkierung der drei orthographischen Entwicklungsgruppen

2

Erläuterung der einzelnen Fehlerkategorien

Um das Klassifizieren der Fehlschreibungen etwas zu erleichtern, werden nun alle 30 Kategorien (Nrn. 41–77, mit einer Lücke zwischen 61–67) mit Beispielen erläutert. Dabei ist es nicht nötig, dass Sie nun durchgängig alle Erläuterungen lesen. Diese sind vielmehr zum Nachschlagen gedacht, wenn man sich bei der Kategorisierung einer Schülerschreibung unsicher ist. Das vorangestellte *Sternchen zeigt immer einen Fehler an. Wie schon erwähnt, sollen die Farbmarkierungen auf die orthographischen Entwicklungsphasen hinweisen und eine Orientierungshilfe bieten.

Die OLFA-Liste beginnt nicht mit der Nummer 1, sondern mit 41, da die Nummern 1–37 bereits im Instrument OLFA 3–9 verwendet werden. Durch die fortlaufende Zählung sollen (bei einer gleichzeitigen oder aufbauenden Nutzung der OLFA 1–2 und 3–9) mögliche Verwechslungen vermieden werden. Die vollständige OLFA-Liste 1–2 ist auf der Seite 48 als Kopiervorlage abgebildet.

Nr.	Fehlerkategorien	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
41	Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen	→		
42	Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung			→
43	Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung			→

Abbildung 5: Kategorien und Gruppen (Ausschnitt aus der OLFA-Liste)

Die in den folgenden Erläuterungen gegebenen Beispiele für Fehlschreibungen sind zur besseren Übersichtlichkeit soweit bereinigt, dass nur der jeweils besprochene Fehlertyp betont wird. Auf weitere Fehler im betreffenden Wort wird in Klammern hingewiesen. Tatsächlich enthalten Schülerschreibungen oft **mehrere** Fehler in einem Wort wie: *ont für und, *Kenda für Kinder.

41 Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen

*graben für graben

*Schinee für Schnee

*gelgangen für gegangen

*weinacht für Weihnacht (weitere Fehler: *weinacht für Weihnacht, Nr. 44; die fehlende Großschreibung wird in der OLFA 1-2 noch nicht gezählt)

weinacht

Der Rechtschreibbereich der Getrennt- und Zusammenschreibung ist im Deutschen recht schwierig. Entsprechend der Grundlagen der OLFA (= Basiskonzepts Schriftspracherwerb) wird er, genauso wie die Groß- und Kleinschreibung, nicht in dieser Liste für die ersten beiden Klassen berücksichtigt. Der Fehler *dafür für dafür wird beispielsweise nicht gewertet, da es sich hier um zwei mögliche Wörter handelt. Die Getrenntschreibung von **unselbstständigen Wortbestandteilen** ist dagegen ein schwerwiegender Verstoß gegen ein grundlegendes Wortkonzept, das auch in den ersten beiden Schuljahren schon weitgehend entwickelt sein sollte. Alle anderen Fehler innerhalb der Getrennt- oder Zusammenschreibung werden in dieser frühen Phase der Schreibentwicklung noch nicht berücksichtigt.

42 Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung

*dan	für	dann
*renen	für	rennen
*imer	für	immer
*Man	für	Mann
*das	für	dass
*Rate	für	Ratte
*metän	für	mitten (weitere Fehler *metän für mitten, Nr. 55; *metän für mitten, Nr. 47)
*geflägt	für	gefleckt (weitere *geflägt für gefleckt, Nr. 47; *geflägt für gefleckt, Nr. 48)

RATE
METÄN
GEFLÄGT

Mit dieser (sehr häufig ankreuzbaren) Kategorie werden Fehler wie **kommen* für *kommen*, **Sone* für *Sonne*, **Kaze* für *Katze* usw. erfasst. Bei **Sone* für *Sonne* fehlt kein n, sondern ein Graphem <n> wurde für ein Doppelgraphem <nn> geschrieben. Wenn tatsächlich ein Graphem fehlt, wie das fehlende t in **Geburstag*, wird dieser Fehler unter 69 eingetragen.

Zu beachten ist, dass die Verdoppelung von <k> das <ck> und von <z> das <tz> ist. Erfahrungsgemäß treten bei *k für ck und *z für tz besonders viele Zuordnungsfehler durch noch unerfahrene OLFA-Anwender auf.

Bei **zusammengesetzten Wörtern** (wie *Fahrräder* oder *verreisen*) treffen in der Wortfuge zwei gleiche Konsonanten aufeinander. Hier liegt **keine** Konsonantenverdoppelung vor, sondern es stehen zwei einzelne Grapheme nebeneinander, also *Fahr|rad* oder *ver|reisen*. Wenn hier nur eines der beiden r-Grapheme geschrieben wurde, also **Fahrad*, fehlt tatsächlich ein Konsonant, was in der Liste unter der Nr. 69 eingetragen wird.

43 Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung nach Kurzvokal

*hatt	für	hat
*binn	für	bin
*alls	für	als
*kallt	für	kalt
*Timm	für	Tim
*wass	für	was
*ecklich	für	eklig oder ekelig (ein weiterer Fehler ist *ecklich für eklig, siehe Nr. 51)

Wass
ecklich

Wenn Lerner in der ersten oder zweiten Klasse schon Doppelkonsonanten nach Kurzvokal verwenden, ist dieses generell ein positives Zeichen. Anders sieht es aus, wenn im Unterricht in den ersten Monaten gezielt die Konsonantenverdoppelung vermittelt wird (etwa durch das Silbenklatschen). **Zuerst** sollten immer die häufigen **Basisgrapheme** gefestigt werden.

44 Einfachschreibung für markierte Länge (außer Nummer 59)

*faren	für	fahren
*mer	für	mehr
*in	für	ihn
*wonen	für	wohnen
*Ur	für	Uhr
*Schne	für	Schnee
*Weinacht	für	Weihnacht
*sie	für	sieh
*umgefer	für	ungefähr (und *umgefer für ungefähr, Nr. 57, *umgefer für ungefähr, Nr. 47)

SA

Da das <ie> für lang gesprochenes /i:/ keine Längenmarkierung, sondern die Grundschreibung (= das Basisgraphem) darstellt, ist dementsprechend ein einfaches <i>

4

Überprüfung der eigenen Qualifikation

Bevor Sie mit der Arbeit mit der OLFA 1–2 beginnen, sollten Sie die Qualität Ihrer Fehleranalysen überprüfen, denn es werden einige Kenntnisse von Ihnen verlangt (neben der korrekten lautlichen und schriftlichen Gliederung auch die Unterscheidung von Basis- und Orthographemen).

4.1 Aufgabe und Lösung: Fehleranalyse einzelner Wörter

In der folgenden Aufgabe geht es um einzelne Fehlerwörter, die Sie gliedern und mit Hilfe der OLFA-Kategorien (siehe Liste, Seite 48) analysieren sollen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie entweder bei den Aufgabenlösungen nachschauen oder Sie blättern zurück zu den Tabellen 2 und 3 (Basis- und Orthographeme, S. 11 und 12) bzw. zu den Erläuterungen der Kategorien im dritten Kapitel. Das Beispielwort **hate* für *hatte* soll die Aufgabenstellung kurz verdeutlichen, dann sind Sie an der Reihe.

Wortform	Zielwort	Graphemgliederung	OLFA-Kategorie
*hate	hatte	h-a-t-e h-a-tt-e	Nr. 42 (Einfachschiebung für Konsverdopplg.) (nicht Nr. 69)
*dan	dann	_____	
*hir	hier	_____	
*alz	als	_____	
*mur	nur	_____	
*din	bin	_____	
*lansan	langsam	_____	
mit *den	mit dem	_____	
*Hunt	Hund	_____	
*gen	gehen	_____	
*ren	rennen	_____	
*eina	einer	_____	
*wise	Wiese	_____	
*Ont	und	_____	
*se a	sehr	_____	

Beide Geschichten enthalten etwa gleich viele Fehler (auf 100 Wörter hochgerechnet). Wo liegen die Unterschiede? Wie haben Sie die zwei Texte eingeschätzt? Welches der Kinder hat ernste Rechtschreibschwierigkeiten? Beide, eins oder keines? Hier noch einmal der **Hinweis, dass eine größere Textmenge** eine verlässlichere Einschätzung der Kompetenz bzw. eventuell vorliegender Probleme gewährleisten würde.

Die **Pferdegeschichte** enthält 69 Wörter und 63 Schreibabweichungen (zu beachten ist, dass hier also noch ein weiterer kleiner Text wünschenswert gewesen wäre). Das ergibt einen durchschnittlichen Wert von **91 Fehlern** auf 100 Wörter und ist noch **ziemlich viel**. Jedoch ist der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (aus der Gruppe **I**) niedrig. Damit fällt der Kompetenzwert für die erste Klasse **sehr gut** aus. Der **KW 1 liegt bei 74 Punkten**. Mit diesem Wert ist eine gute Prognose für die weitere Rechtschreibentwicklung verbunden. Wäre das Mädchen dagegen schon in der zweiten Klasse, so läge – rein hypothetisch – der KW 2 bei 3 Punkten (exakt 3,2 Punkte), d. h., dann müsste man unbedingt – neben einer fachärztlichen Untersuchung – die Rechtschreibentwicklung genau beobachten und nachhaltig fördern.

Die **Polizeigeschichte** umfasst 53 Wörter mit 50 Schreibabweichungen (**zu beachten** ist wieder, dass hiermit noch einige Fehler und ein weiterer kleiner Text für eine komplette, aussagekräftige OLFA fehlen). Das sind rechnerisch **94 Fehler** auf 100 Wörter. Für die zweite Klasse ist das **deutlich zu viel**. Der Anteil der nicht lautentsprechenden Schreibungen (Gruppe **I**) ist mit 37 Prozent erhöht. Dementsprechend liegt der **KW 2 bei – 4 Punkten**. Wäre der Junge noch in der ersten Klasse, so läge der KW 1 auch sehr niedrig, bei 26 Punkten. Dieser Wert hätte schon in der ersten Klasse eine – wahrscheinlich logopädische – Förderung notwendig erscheinen lassen. Schwierig zu kategorisieren sind *S-**d-e-t-e-** (Nrn. 73, 47, 53), *r-e-f-l-e-**g-**ei-r-t-e-n (Nrn. 48, 69, 75) und *S-t-**a-r-s**-e-n (Nr. 75, 46, in der Schweiz **CH** gilt die Klassifizierung **s** für ss, also Nr. 42, nicht Nr. 46).

Der Wert von – 4 Punkten zeigt an, dass dieser Junge sehr mit der Rechtschreibung zu kämpfen hat. Sprachliche und orthographische Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig. Wenn man auf die ausgefüllte OLFA-Liste schaut, erkennt man deutlich, innerhalb welcher Bereiche eine Förderung ansetzen sollte. Es sind die Konsonantenschreibungen und hier besonders:

- **Nr. 69 (Konsonantenzeichen fehlt),**
- **Nr. 73 (falscher Konsonant),**
- **Nr. 53 (hier: fehlendes/zugefügtes r nach Vokal).**

Auffällig sind im Text die häufigen Endungsauslassungen oder -fehler (*einen, *schöner, somermorgen-, *draulichte-, *Sdete-, *desizerie-, *matinstHorne-) und die Verwechslungen von *d* und *b*. Inwieweit eine Schwerhörigkeit (zu vermuten wegen der Endungsauslassungen) und/oder ein Sprachfehler vorliegen, wäre abzuklären. Es ist wahrscheinlich, dass viele *b*- als *d*-Laute ausgesprochen werden. Weitere Auffälligkeiten sind die *ie*-Schreibungen für kurzes /i/ (*ien, *Hielfe, *Hiefe) und die große Diskrepanz zwischen der entwicklungsverzögerten Rechtschreibung des Jungen und seiner guten Ausdrucksfähigkeit, die sich in einem großen Wortschatz äußert.

Fazit: Trotz annähernd gleicher und hoher Fehlerzahl (über 90 Fehler auf 100 Wörter in beiden Geschichten) kann man mit der OLFA 1–2 diagnostizieren, dass sich die beiden Kinder in Bezug auf ihre orthographische Kompetenz grundlegend unterscheiden. Der **Verfasser der Polizeigeschichte** (aus der zweiten Klasse) müsste **dringend im Bereich der Lautgliederung und -differenzierung** gefördert werden. **Eine rechtzeitige Hilfe (schon in der ersten Klasse) wäre sehr wichtig und sinnvoll gewesen und hätte mit einer OLFA 1–2 initiiert werden können.**